

69.

Zehen Sterne / welche von der Sonne beleuchtet seynd

Inscription :

Decem radiamus ab uno.

3. T. Wann nicht wär von der Sonn' entlehnet dieses Licht/
So wurden auch zu Nacht die Sterne leuchten nicht.

70.

Die aufgehende Sonne die Wolken vertreibend.

Inscription :

Exoriens vicit.

3. T. Im ersten Aufgang ist schon siegreich meine Macht
Der erste Blick und Stral vertreibt die finst're Nacht.

71.

Ein auf dem Altar brennendes Licht

Inscription :

Hominique, Deoque.

3. T. Das Licht auf dem Altar den Menschen zwar beleucht ;
Doch selbes auch alda zu Gottes Ehr gereicht.

72.

Eine Rose unter denen Dornern.

Inscription :

Decus accedit ab armis.

3. T. Der Purpur nur allein ist nicht mein ganze Zierd/
Von Waffen mein Gestalt auch viel vermehret wird.

73.

Ein auf der Reit ; Schul abgerissenes Pferd.

Inscription :

Unus non sufficit orbis.

3. T. Ein Reiß ist nicht genug / ein Circul ist zu klein /
Es muß in ganzer Welt mein' Macht verkündigt seyn.

74.

Ein Tripas, oder Drey ; Fuß / auf welchem das geheiligte Feuer brannte.

Inscription :

Sacro æstuat igne.

3. T. Das Feuer / so da angezündt /
Alhier zu Ehr des Höchsten brennt.

)o(

75. Die

Die sieben Planeten / die Sonne verkündigend. Inscript: *Septem nuntiant Solem.*

3. T. Wo sich die Sieben finden ein /
Wird Phoebus nicht entfernet seyn.

Eine Krone / ober 3. Sceptern. Inscript:

3. T. Es ist auf Drey die Krone gelegt /
Die doch nur eine Sach bedekt.

Ein Art: Geist / in einem Garten Lilgen abschneidend. Inscript:

Dilectus meus descendit, ut colligat lilia.
3. T. Ein grosser Geist ist kommen an /
Der diese Lilgen stuzen kan.

Das Zeichen des Planeten Martis in einem aufgehenden Stern. Inscript:

Major Martis jam apparet Imago. Virg.
3. T. Es ist nun grösser der Planet /
Da er in diesem Sterne steht.

Ein Horizont, also die Sonne zwischen dem Scorpion und Schützen gezeichnet ware. Inscript:

Faciunt nec monstra moram.
3. T. Kein Thier in ihrem Kreiß verweilt /
Da dieses Licht uns wird ertheilt.

Ein Cornu Copiæ, aus welchem Gold / Scepter / Münzen / und die Königin fielen. Inscript:

Sceptrum, aurum, gemmæ, Conjux Divina, Coronæ.
3. T. Gold / Scepter / Cron' / ein Königin /
Die Göttlich / nim o Kaiser ! hin.

Alle diese Gemälde waren von sehr guten Pinsel entworfen / und haben auch die Vorstellungs-Gedanken vielfältige Approbation gefunden. Die Uebersetzung deren Inscripten aber ist / wie sie uns eingesandt worden.

In dem Felbermayrischen Haus auf dem Hohen-Markt

Im ersten Stok /

Bei Hrn. Johann Georg Dentl / Burgerl. Stadt, Zucker, Baker/
Wäre an fünf beleuchteten Fenstern Folgendes zu ersehen :

Am ersten Fenster wäre gemahlen oben ein fliegender Adler in beyden Füßen
die Reichs-Crone / und den Scepter haltend. Unten stunden 3. Bauern/
und schaueten den Adler an. Der erste Bauer sagte zum andern :

Schau Bue schau : Der Adler fliegt schon aus /
Aus dem bisher genossnen Haus.

Der andere Bauer sagte :

Ja / ja / er fliegt schon davon /
Mit dem Scepter und der Cron.

Der dritte Bauer sagte :

Schau nur Bue / wo er hinsitzt /
Auf das Haus von Oesterreich auf die Spitz.

An dem 2ten Fenster wäre zu sehen Ihrer Königl. Kaiserl. beyde Maj. Contre-
faicen ; die Unterschrift wäre :

Das Heil. Röm. Reich hat Franciscum erwehlt /
Und zum Kaisertum bestellt /

GOTT hat ihm geben Scepter und Cron /
Weil er das Reich beschützen kan.

VIVAT !

An dem 3ten Fenster wäre ein grosser Regen-Bogen mit denen schönsten Far-
ben und herunter-regnenden Stralen mit abwärts stehendn dreyen Reichs-
Aepfeln zwischen Del- und Lorber-Zweigen / an beyden Enden des Regens-
Bogens strekten sich zwey Arme mit zweyen Cronen heraus / rechter Seiten
die Hungarische Crone / und linker Seiten die Böhmishe Crone in Händen
haltend. In der Mitte deren zwey Cronen wäre ein fliegender Adler / wels-
cher mit dem rechten Fuß die Röm. Crone / und in dem linken den Reichs-
Scepter hielte. Mit der Unterschrift :

Kan dann auf Erden was mächtiger seyn /

Als zwey Häupter mit drey Cronen umgeben /

GOTT gebe Francisco Röm. Kaiser / und Mariæ Theresiæ
Röm. Kaiserin /

Höchst beglückte Regierung / und ein gesundes langes
Leben

VIVAT, ET VIVANT!

Zwischen

Zwischen dem anderten und dritten Fenster an einem Pfeiler ware eine Maschine von unterschiedlichen sauber bekleideten Figuren / zwey grosse Hercules, Jäger, Hornisten / Pfeiffer / Trommel / Schläger / mit schönen Festonen / und vielen Lampen ausgezieret / und in der Mitte der Kuppel der Kaiserl. Adler / ganz oben auf Seite Thro Röm. Kaiserl. Maj. zu Pferd / mit dem Lorber / Kranz auf dem Haupt / und den Reichs Scepter in der Hand habend. Darneben waren zwey Fährdrich mit Königl. Wappen / Föhnen vom Köbl. Wolfenbüttlischen Regiment / in Mitte der Maschine befanden sich Röhren / aus welchen rot / und weisser Wein nebeneinander gesprungen / und von denen Leuten in Hüten aufgefangen / und getrunken / ihnen auch Biscotten / Zwenbak / und weisses Confect ausgeworfen ; auch darbey beständig geruffen wurde :

Es lebe der Röm. Kaiser und Röm. Kaiserin !

Ober der Maschine ware diese Inschrift :

So viel des rot / und weissen Weins hier springt / der Tropfen man kan zehlen /

So viel der gesunden guten Jahr soll den Röm. Kaiser und Kaiserin beseelen.

VIVAT !

An dem 4ten Fenster ware zu sehen das Desterreichische Wappen / daraus entsprunge ein schöner Baum / auf dem Baum des Kaisers Contrefait, neben dem Baum kame die Sonne mit grossen Stralen hervor / mit der Unterschrift :
Desterreich du bist beglückt.

Weil uns GOTT hat wieder ein' Kaiser geschickt

An dem 5ten Fenster ware ein grosses Gebäu / und die zwey Erb / Herzogen hielten es / mit der Unterschrift :

Dies sennd zwey gerechte Unterstüzen /

Welche die Ehre GOTTes / und das Haus Desterreich beschützen.

VIVAT !

In dem Samsonischen Haus auf dem Kohl-Markt /

Im ersten Stof /

Wolte Hr. Johann Penz / Buch. Händler / das allerhöchste Wahl / und Erönnungs / Fest hiemit bescheinen.

In Büchers und Bilder-Saal / in welchem die Brust-Bilder beyder Kaiser und Königl. Erb / Prinzen zum Vorschein kamen.

Aufschrift:

LIBRI ET LIBERI,
LUCULENTA IMPERII PRAESIDIA.

3. T. Bücher und Kinder seynd gewiß die vornehmste Stützen der Herrschaft.

In der Singer-Strassen unweit des Teutschen Hauses in einem Stok / waren sieben Fenster folgender massen mit wol-gemahlten Bildern beleuchtet:

1.

In Opfer-Tisch / auf welchem beyde / Kaiser- und Königliche zusamm-gestreckte Symbola mit dem Auge Gottes darüber / und darneben viele Art-Geister / verschiedenes Geschlecht und Völker vorstellende / zu sehen waren.

Ober-stunde:

Huc tandem concede, hæc ara tuebitur omnes. *Virg. lib. II. Aeneid.*

Welches soviel sagen wolte / als:

Diese von Gott der Welt gesetzte beyde Stützen können, und werden alle wider alle schützen.

2.

Seine nunmehr Kaiserl. Majestät bey der Königl. Armée in der Oesterreichischen Uniforme unter einem grünen Zelt stehend / und sich mit dem Commando-Stab an ein Tischel anlähnend / zu welchem sich sieben Art-Geister in Chur-Fürstl. Kleidung mit denen Kaiserl. Kleinodien naheten.

Ober-stunde:

Sic ætas animo cessit, quæruntur ut omnes:

Imperium tibi serò datum. *Claud. de III. com. Hon.*

Welches so viel sagen wolte / als:

Endlich hat 's sich gefügt / daß alle eines worden / Daß dir die Kaisers-Cron zu spat gegeben worden.

3.

Seine Kaiserl. Majestät in Frankfort mit denen Chur-Fürsten und deren Gesandten in einer Herzoglichen Kleidung zur Kaiserl. Crönung reitend.

Ober-stunde:

Hic vir hic est, tibi quem promitti sæpius audis,
Augustus Cæsar, Divum genus, aurea condet
Sæcula. *Virg. lib. VI. Aeneid.*

Welches

Welches soviel sagen wolte / als :
 Dieser ist der Held / der dir gar oft verheissen /
 Der goldne Zeiten bringt / ein Götter, G'schlecht und Kaiser
 solle heissen.

4.
 Seine Kaiserl. Majestät auf dem Wasser aus einem Schif an das Land steigend / also eine grosse Menge jauchzend und frohlockenden Volcks sich befand / mit der Gegend von der Stadt Wien.

Oben stunde :

Quem Populi plausu, Procerum quem voce petebas, cerne
 Vienna virum. *Claud. lib. III. de laud. Stili.*

Welches so viel sagen wolte / als :

Siehe an o Wiener, Stadt ankommen jenen Herrn /
 Welchen dein jauchzend Volk / auch Ständ thäten begehren.

5.
 Seine Kaiserl. Majestät in der Stadt Wien bey einer aufgerichteten Triumphs Pforte mit Ihro Maj. der Kaiserin in einem offenen Wagen anlangend.

Oben stunde :

Totus adest oculis, aderat qui mentibus olim
 Spe major, famâ melius. *Claud. Lib. III. de laud. Stili.*

Welches soviel sagen wolte / als :

Der ist uns im Gesicht den wir zuvor im Sinne hatten /
 Von der Hofnung der Gröſt' / noch besser in den Thaten.

6.
 Ein Herold an einem Pallast / woran schon viele Kaiserl. Schilder waren / einen neuen Kaiserl. Adler aufmachend / neben welchen beyderseits gefenkte Füllhörner hiengen / aus welchen verschiedene Münzen und Früchten fielen.

Oben stunde :

O quantum populo secreti muneris addit
 Imperii praesens Genius. *Claud. in laud. Reg. Seren.*

Welches soviel sagen wolte :

Was begegnet dem Volk für heimliche Wolfahrt
 Durch des Reichs Ober. Haupt's allerhöchste Gegenwart.

7.
 Beyde Kaiserl. Majestäten auf einem herrlichen Thron neben einander sitzend / vorbey zur Rechten / des Kaisers, Seiten gesammte Chur, Fürsten / zur Linken aber viele besonders gekleidete Figuren mit denen theils zu Füſſen gestellt / theils vor sich habenden Wappen, Schildern / die Länder Ihrer Kaiserl. Königl. Majestät vorstellend / zu sehen waren.

Oben

Oben Kunde:

Quantámque rependit

Majestas alterna vicem. *Claud. ibidem.*

Welches so viel sagen wolte/ als:

Und auf was Glückes Bahn macht uns nunmehr treppen
Die grosse Herrlichkeit beyder Majestäten.

Diese gesamte Gemählde waren von einem künstlichen Pinsel / und die hier
beygefügte Uebersetzung ist von Wort zu Wort also / wie sie uns eingeschickt
worden.

In dem Mittelmanrischen Haus ware in der Rundellen
Bey dem Burgerl. Handelsmann Hrn. Anton Baumann
Folgendes zu sehen :

In grosser Stammen; Baum/ welcher auf der Erden lage/ und solcher die
sieben Chur; Fürsten bey denen Nesten hielten; der Preussische/ und
Pfälzische schaueten auf die Seite/ und hielten verdornte Aeste/ bey denen
deren ware der Baum mit schönster Blühe ausgeschlagen.

- O. st. Das Reich erhoben hat wieder den alten Stammen /
Nun ist er in dem Glor / wie sie zeigen an/
U. st. So von Jerusalem als König hat den Namen /
Eben der Reichs, Chor davon nicht weichen kan.

Bey Philipp Gamering / Burgerl. Viert, Wirt zu denen
dreyen Cronen nächst dem roten Thurn

Ware ausserthalb der Bier, Stuben folgende Vorstellung zu sehen :

Ben in der Mitte präsentirte sich das Auge Gottes / zur linken Hand
ragte durch eine Wolken ein halber Arm heraus die Kaisers; Crone hal-
tend. In der Mitte unter dem Auge Gottes ware folgende mit roten / oder
blutigen Buchstaben geschriebene Inschrift zu lesen :

Invidia ducti proprias cruentant fauces.

3. T. Die Neidige färben ihren eigenen Rachen mit Blut.

Zur Rechten des entworfenen Erd; Bodens waren zwey junge in ungleicher
Dike frisch ausgeschlagene Bäume : Zur Linken hingegen ein älterer/ und
nächst der Erden ein abgebrochener Baum zu sehen ; aus welchem gleich-
wolen ein mit mehreren grünen Sprossen hervor, dringendes Nestlein sich sehen
liesse.

Zwischen

Zwischen diesen Bäumen stellte sich ein auf dem Wasen ligender sogenannter Morgen: Stern / oder ein voran mit mehreren eisernen Spitzen wol bewaffneter alt: Römischer Streit: Kolben vor / an welchem sich zwey Hunde bereits mit Verletzung ihrer Gassen blutig verbissen / und deren einer mit rachtierigen Augen aufwärts gegen der Kaisers: Crone schauete / der andere aber schon ermüdet zu seyn scheinend auspfansend zu wollen abgebildet ware / beyde diese Hunde waren nicht ohne besonderer Bedeutung mit lichter Haut entworfen / der dritte hingegen / welcher seine Zähne annoch an dem Römischen Streit: Kolben wehete / ganz schwarz vorgestellt / mit denen unten angeführten / und obige Lateinische Wort in etwas verdolmetschenden Versen :

Zerbeißt / zernagt euch nur / der Neid verspricht den Lohn :
FRANCISCVS traget doch die Kaisers: Cron' darvon.

Hey dem Schab: den: Rüssel

Ware im vierten Stok Folgendes zu sehen :

I.
In Anker an einem Tisch mit der Kaiserl. Crone gezieret / mit der
Überschrift :

Was man längst thäte hoffen /
Hat endlich eingetroffen.

2.
Das Desterreichische Wappen auf einem Felsen mitten in dem ungestümmen Meer / wo anbey das Göttliche Auge solche bestrahete / mit der
Überschrift :

Weil dich GDTT ergötzt /
Bleibst du unverletzt.

Im Zwölferischen Haus im Bier: Haus

Waren 2. Fenster also ausgezieret :

Auf dem ersten die Wien: Stadt / zu welcher ein alter / und zwey junge Adler
flogen / mit der
Überschrift :

Wien du bist dreyfach beglückt /
Weil GDTT dir jetzt drey Adler schickt.

Auf dem anderen ware ein goldenes Klee: Blat mit 3. Cronen geziert / auf dem ersten die Reichs: Crone / auf dem anderen die Hungarische / und auf dem letzten die Böheimische / mit der Überschrift :

Nun wirst du Desterreich beglückt /
Weil dir GDTT dieses Klee: Blat schickt.



Num.